Beilage zu Nr. 43 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **12 (1890)**

Heft 43

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allerlei Menschen.

Plaudereien von H. B.

III.

Unreelle Leute.

Das Wort „reell" ist erst in neuerer Zeit in unserer deutschen Sprache gebräuchlich geworden, denn auch der Begriff, den es vertritt, ist neueren Datums. Bei unseren Vorfahren war wohl auch Manches zu finden, das falsch war, für den Schein berechnet, die Menschen konnten wohl ebenso gut die Unwahrheit sprechen, wie heut zu Tage, aber dann hieß man diese Dinge falsch und diese Menschen Lügner! Es war also, um unser Wort gleich zu gebrauchen, noch etwas Reelles an der Falschheit und an der Unwahrheit. Wir hingegen bezeichnen selten mehr Jemand geradeaus als Lügner oder Betrüger, wir sprechen blos noch von einem unreellen Menschen. Wir sind nachsichtiger geworden gegen einander, wie es scheint. Die durchsichtige, oberflächliche, verfeinerte Falschheit und Lüge, die unsere ganze heutige Gesellschaft, all' unsere Beziehungen zu einander durchdringt, decken wir mit dem modernen Wort „unreell".

Denn es ist richtig: eine erschreckend große Menge Menschen ist unreell durch und durch; ihr ganzes Sein und Handeln von Anfang bis zu Ende ist eine Kette von Unwahrheit, Heuchelei und Betrug; sie leben auf Kosten der Leichtgläubigkeit, der Güte oder Schwäche ihrer Nebenmenschen. Diese Leute aber sind ein natürliches Ergebniß unserer modernen Verhältnisse.

Früher waren solche Scheinmenschen und Scheinexistenzen nicht so leicht möglich. Die Gesellschaft war in ziemlich scharf gesonderte Klassen und Kasten abgetheilt, ja man hielt selbst strenge darauf, daß jede Gesellschaftsklasse ihre Abzeichen in ihrer Kleidung öffentlich zur Schau trug. Da wußten die Leute von Kind an, wohin sie gehörten und was sie sein und werden konnten. Die Jetztzeit aber, mit ihrem Drang, Unterschiede und Gegensätze auszugleichen, mit der Freiheit, die sie dem Einzelnen gibt, zu thun und zu lassen, wozu er Lust und Fähigkeit besitzt, leistet solchen schwankenden Existenzen, die keine rechte Grundlage haben, sondern nur den Wunsch kennen, über ihre Umgebung emporzuschießen, besonderen Vorschub.

„Schuldenmacher sind Lügner," sagt mit Recht ein Schriftsteller. Jeder, der mehr einnimmt, als er ausgibt, lügt seinen Mitmenschen etwas vor. Ja, er ist mehr als ein Lügner, er ist ein Dieb; er nimmt, was ihm nicht gehört. Denn seine schönen Versprechen und Vorsätze, das, was er bei Andern entlehnt, zurück zu erstatten, sind in den meisten Fällen entweder bloße Erpressungsmittel oder dann Schweigmittel für das eigene Gewissen. Besser, einfacher und offener wäre gehandelt, geradewegs ein Almosen zu erbitten, als Andere um ein Darlehen anzugehen, das man nicht zurückgeben kann noch will. Leider aber kommt diese Sucht, Darlehen zu machen, immer mehr auf. Es ist ein bequemes Auskunftsmittel, das wie gesagt in unserm ganzen modernen Handel und Wandel bedingt ist. Niemand will arm sein, Alles will scheinen und glänzen, und borgen dünkt die Leute nobler als betteln.

So will denn auch die Familie Kellermann nicht arm sein. Fast möchte man fragen: Warum nicht? Es wäre für sie so viel einfacher. Die Leute ersparten sich und Anderen manche Sorge und Mühe und Unbequemlichkeit. Jedes Glied der Familie wäre ganz gewiß glücklicher und zufriedener ohne diese tägliche und stündliche Anstrengung, etwas zu verstecken und zu verdecken, etwas aussprechen zu müssen, was man nicht fühlt, und sagen, was nicht ist.

Nein, die Kellermanns wollen nun einmal hübsch wohnen, gut essen und fein gekleidet sein, vielleicht einfach aus dem Grunde, weil sie dies andere Leute auch thun sehen. Die Sache ist aber die, daß meine Leute genießen wollen, ohne vorher durch Arbeit sich selbst oder ihren Nachkommen das Recht des Genusses erworben zu haben. Betteln wollen sie auch nicht, das ist natürlich unter ihrer Würde. Somit haben sie sich eine Art Verdienst gewählt, der in ihren Augen für sie passender und feiner ist: sie machen Darlehen, oder wie sie's heißen, Geldgeschäfte. Bei dieser Art Arbeit beschmutzt man sich nicht die Hände, wohl aber manchmal das Gewissen. Denn unter dem anständigen Titel betreiben meine Leute einen ganz unsaubern Handel. Sie erpressen auf alle erdenkliche Art, unter schönen Vorspiegelungen und falschen Versprechen, kleinere und größere Summen von ihren Nebenmenschen, decken hie und da alte Schulden, die sich mehr als andere bemerkbar machen, ganz oder auch nur theilweise mit den neu erhobenen Darlehen, um den Leuten für den Augenblick den Mund zu stopfen, suchen dabei jedoch stets das Mitleid ihrer Gläubiger wach zu erhalten und leben so weiter, für manche Begriffe behaglich und sorglos, im Grunde wie der Vogel auf dem Zweig, immer mit einem Bein in der Luft, schwankend, unsicher, unklar in ihrem ganzen Sein, in ihren innern und äußern Verhältnissen. Kein Faden ihrer Kleidung gehört ihnen von Rechtswegen, kein Bissen, den sie essen, kein Kissen, auf dem sie schlafen, und was das Schlimmste ist, kein Gefühl, das sie zur Schau tragen, ist ihr eigenes, kein Wort, das sie sprechen, ist mehr richtig, gut und wahr. Wohl sind sie schön gekleidet, wohl nähren sie sich mit Leckerbissen und wohnen in feinem Hause, sie sind auch voll würdiger, edler Bestrebungen, doch ist Alles nur Schein, Alles nur Lug und Trug, hohl und leer in ihnen und an ihnen.

Solche Leute sind wahre Schmarotzer am Baume der menschlichen Gesellschaft; sie saugen ihr das Mark aus, verderben, vergiften sie von innen heraus. Sie bilden mit ihren Kindern, die sie in ihrer Gesinnung aufziehen, eine Brutstätte von moralischer Krankheit, von Elend und Verbrechen.

Tritt der Vater Kellermann zum ersten Mal bei euch ein, so macht er euch, ich bin sicher, einen durchaus günstigen Eindruck. Der Mann erweckt euere Sympathie; er hat von Haus aus gute Manieren und weiß zu reden, kurz, in seiner feierlichen Sonntagskleidung sieht er aus wie die Ehrbarkeit selber. Mir wenigstens gefiel er. Ich war damals noch der unschuldigen Meinung, sein Besuch sei der natürliche Ausfluß seiner freundnachbarlichen Gesinnung, die der Mann bescheiden und schüchtern zur Schau trug, und so empfing ich ihn herzlich und aufmunternd. Die Leute waren vor Kurzem erst in unsere Nähe gezogen und ich hatte sie bisanhin nur von Weitem beobachtet. Sie waren mir jedoch durch einen Umstand gleich aufgefallen: Alle, der Mann, die Frau und die fünf Kinder, waren so eigenthümlich hübsch und gut aussehend, daß mich dies, wie es Einem so geht, für die Familie eingenommen und den Wunsch in mir wachgerufen hatte, mehr von den Leuten zu erfahren oder ihnen auf irgend eine Art behülflich sein zu können.

Der Mann findet, wie man sieht, bei seinem Sonntagsbesuch den Platz offen, als er nach ein paar schönen Wendungen zum Angriff übergeht. Nachdem sich unser Gespräch erst nur um Allgemeinplätze gedreht hat, wird Herr Kellermann persönlicher, und ich höre mit einem Male sehr viel von des Mannes Lebensgeschichte, seiner Kindheit, seinen Eltern. Immerhin ist die Vergangenheit nicht gerade seine Sache, er geht zur Gegenwart über und schließlich schüttet er sein ganzes Herz vertrauensvoll vor mir aus. Zum Beispiel setzt er mir auseinander, wie er und seine Frau es müde seien, stets nur zur Miethe wohnen zu müssen, wie das einerseits theuer und unbequem, anderseits für Kinder oft vom Schaden sei, denn, da man in diesen Miethkasernen gezwungen werde, mit so mancherlei Leuten zusammenzuleben, die Kleinen, ohne daß man es verhindern könne, gar Vieles hörten und sähen, was sie in der Nähe nie und nimmer erblicken und wahrnehmen sollten. — Diese Aeußerung, so würdevoll vorgetragen, gefällt mir außerordentlich gut; die zarte und weise Fürsorge dieses Vaters für seine Kinder rührt mich geradezu. — Nun sei ihm, erklärt der Mann weiter, ein kleines Haus zum Kaufe angetragen worden unter so günstigen Bedingungen, daß es geradezu Sünde wäre, die Gelegenheit nicht zu ergreifen. Wäre der Eigenthümer nicht genöthigt, seine Besitzung um jeden Preis zu veräußern, und wäre derselbe nicht sein besonderer Freund, so würde es auch nicht möglich sein, etwas Derartiges so billig zu erhalten. Die Sache lasse ihm darum keine Ruhe mehr, bei Tag und bei Nacht. Seine Frau und er hätten es hin und her besprochen, und immer seien sie zu dem Schlusse gekommen, daß es für sie Alle ein großes Glück wäre, wenn sie in dem Häuschen eine Heimath finden dürften; denn das kleine Heimwesen wäre in allen Theilen für sie passend, nicht zu groß, nicht zu klein, warm und sonnig gelegen, mit einem hübschen Gärtchen vor dem Hause. Die Frau, die so viel Sorge und Mühe ihr Lebtag gehabt, würde da wieder aufleben, fährt mein besorgter Familienvater in ganz weichen Tönen fort; für die Kinder würde er sich von der Bebauung des Gartens, von der Pflege und Aufzucht von Blumen und Gemüse viel Gutes versprechen, wenn sie auf diese Weise zu Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit könnten angeleitet werden und zugleich nicht mehr dem verderblichen Einflusse von Nebenmiethern unterstellt wären, und was ihn endlich selbst betreffe — hier verklärt sich das Gesicht des Mannes förmlich — so sei ihm, als könnte er das Doppelte an Arbeit von dem Tage an verrichten, da er sich Herr und Meister in einem eigenen Hause sehen würde; der Gedanke würde ihm Kraft und Muth zu den größten Anstrengungen verleihen. Er dürfte darum mit Bestimmtheit die pünktlichste Verzinsung oder, wenn gewünscht, regelmäßige Abzahlung des Kapitals versprechen, wenn ich die Geneigtheit hätte, zu dem Zwecke ein kleines Geldgeschäft mit ihm abzuschließen. Und er wiederholt noch einmal, daß, wenn er seiner selbst nicht so sicher wäre, er nie an Jemand die Zumuthung stellen würde, ihm auch nur die kleinste Summe vorzustrecken. (Forts. folgt.)

Briefkasten

Hrn. **M. T.** in **G.** Das Glück des Mädchens, das Sie mit Ihrer Hand zu beehren gedenken, scheint Ihnen eine unanfechtbare Thatsache zu sein. Was sind aber geordnete Verhältnisse und was ist der Mann, der sie bietet, wenn er beschränkten Geistes ist, wenn ihm der Zartsinn mangelt und wenn er sich einbildet, als Mann ein bevorzugtes Wesen, die Krone der Schöpfung zu sein, deren Abglanz allein das Dasein der Frau zu vergolden im Stande sei? Ein wenig mehr Einsicht in den eigenen Werth oder auch — Unwerth und dementsprechend mehr Bescheidenheit würde Sie wohl auf den richtigen Standpunkt stellen.

Frau **Ch. J.** in **R.** Lassen Sie Ihre Kleine ganz ruhig noch ein Jahr zu Hause. Verspätet wird der Eintritt in die Schule selten, verfrüht dagegen leider Gott mehr als zu verantworten ist. Je kräftiger und gereifter das Kind beim Schulantritt, um so größer und nachhaltiger ist die Leistungsfähigkeit des Schülers. Ihre Sorge entspringt unrichtiger Anschauung. Die Schule hat durchaus kein Recht, die Anmeldung des Kindes auf einer bestimmten Altersstufe zu verlangen, sie ist blos befugt, verfrühte Anmeldungen zurückzuweisen und dafür zu sorgen, resp. darüber zu wachen, daß die obligatorische Zahl der Schuljahre absolvirt werde.

Hoffnungsfroh. Der Wunsch, dem Kinde einen klangvollen, sympathischen Namen zu geben, ist durchaus berechtigt und ein Jeder hat in diesem Stück wohl seine Liebhaberei. Daß aber ausschließlich der Vater berechtigt sein soll, zu wählen und zu bestimmen, das vermögen wir nicht einzusehen. Warum soll die Mutter, die den Namen des Kindes tausendmal rufen muß, ehe es nur gehen kann, dieserhalb keinen Wunsch äußern dürfen? In streitigen Fällen sollte in dieser Frage stets die Meinung der Mutter entscheidend sein, denn es ist dies doch nur ein kleines Aequivalent für die Schmerzen, Mühen und Sorgen, welche der Frau auferlegt sind, bis der Gatte mit Stolz sich Vater nennen hört. Gegen einen „Nero" würde mit Ihnen noch manche Mutter opponiren. Wir unserseits würden, um nicht ganz ungefällig zu sein, den Vater „Nero" rufen und den kleinen Sohn mit einem Kosenamen vertraut machen. Im Uebrigen streiten Sie sich um des Kaisers Bart — es kann ja auch sehr wohl eine „Nora" sein.

Frau **Johanna M.** in **S.** Kinder sollten durchaus nicht daran gewöhnt werden, Wolle direkt auf dem Leibe zu tragen. Die alte Wärterin meint es wohl gut, aber sie verwechselt des Kindes Empfindungen und Bedürfnisse mit ihren eigenen. Würde sie selbst täglich gebadet und zweimal vom Kopf bis zum Fuß frisch bekleidet, so würde sie die Wolle bald genug ablegen wollen. Was soll das verweichlichte Kind einmal tragen, wenn es alt ist und nicht mehr genug Eigenwärme produzirt?

* * *

An den ungenannt sein wollenden Fragesteller in Basel. Schriftproben von Abonnenten für die Beurtheilung in der „Schweizer-Frauen-Zeitung" sind an die Expedition in St. Gallen zu adressiren. Nichtabonnenten sind von der unentgeltlichen Beurtheilung ausgeschlossen. Geeignete literarische Beiträge werden auch von Nichtabonnenten entgegengenommen und angemessen honorirt.

Expedition der Schweizer Frauen-Zeitung.

Handschriftenbeurtheilung der Graphol. d. Bl. **L. Meyer, Ragaz,** arbeitet stets Privaturtheile aus à **Fr. 2. 50** und Porto. Verkehr direkt per Post. [765

Direkt ab Fabrik **Seidenstoffe** zu **Fr. 1. 10** bis Fr. 16 per Meter, in schwarz, weiß und farbig. **Beste Bezugsquelle von Seidenstoffen** ist das Seidenwaarenhaus **Adolf Grieder & Cie in Zürich.** Muster umgehend franko. [375—3

Schotten-Carreaux (Rayé-figuré), doppeltbreit, reine Wolle, à **85 Cts. per Elle** oder **Fr. 1. 45 per Meter,** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franco in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.** P. S. Muster der neuesten und prachtvollsten Collectionen umgehend franco. [693—8

Schwarze Seidenstoffe

ca. **180** verschiedene Qualitäten — **direkt an Private** — ohne Zwischenhändler: [339-1

von **Fr. 1. 15** bis **Fr. 21. 50** per Meter portofrei in's Haus geliefert. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in **Zürich.**

Zu gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügl. **Anfragen** und **Correspondenzen,** sowie alle **Zahlungen** sind ausschliesslich an die **M. Kälin'sche Buchdruckerei,** Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressiren. — **Inseratauftrage** — sofern dieselben jeweilen in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen.

808] **Es ist einer jungen, braven und arbeitsamen Tochter Gelegenheit geboten, in guter Familie und unter mütterlicher Obsorge unentgeltlich das Modegeschäft in allen Theilen zu erlernen. Da wir annehmen, es werde da oder dort eine solch' uneigennützige Offerte einem still gehegten Wunsche begegnen, sind wir gerne bereit, eingehende Anmeldungen zu besorgen.**

Redaktion der Schweizer Frauen-Ztg.

Ein auch in Besorgung der feinern Küche wohl erfahrenes **Frauenzimmer,** das beste Empfehlungen vorweisen kann, sucht Stelle als **Köchin,** privat oder in eine respektable Wirthschaft. Gefl. Offerten sub Ziffer 807 befördert die Expedition d. Bl. [807

802] Ein junges, katholisches **Mädchen** aus achtbarer Familie, das die Hausgeschäfte schon längere Zeit geübt hat und im Nähen ordentlich bewandert ist, sucht Stelle an der Hand einer tüchtigen Hausfrau. Es wird mehr auf eine respektable Familie als auf hohen Lohn gesehen. Eintritt sofort. — Allfällige Offerten an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung", bei welcher auch die Adresse zu erfahren ist.

801] Eine 19-jährige **Tochter,** die im **Nähen** gut bewandert ist, sucht eine Stelle in einer achtbaren Familie, wo sie sich unter der Leitung einer tüchtigen Hausfrau in den Hausgeschäften vervollkommnen kann. — Gefällige Offerten sub Ziffer 801 an die Expedition d. Bl.

Gesucht.

Eine intelligente, gut erzogene Tochter könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei Frau **Zähnler-Schmid,** Damenschneiderin, **Degersheim** (Kanton St. Gallen). [751

Pension-famille, Villa Juillerat, Bex.

Mme **Eugénie Versel** reçoit des jeunes filles en pension. Prix modérés. Agréable vie de famille. Villa comfortable et élégante. Leçons dans la maison. Références: Mlle **Elise Ebersold à Mett** près Bienne. [698

Pensionnat de Demoiselles
Haussler-Humbert, pasteur
Beau-Séjour, Neuchâtel, Schweiz.

Nur für die bessern Stände, gegründet 1873. Vorzügl. Referenzen meist früherer Zöglinge. Bescheidene Preise. (0 F 7272) [805

Les Eaux — Rolle
757] (Vaud, Suisses). (H 10853 L)

Pensionat de jeunes filles

Mesdemoiselles Hänny, Directrices.

Education, instruction complète. Heureuse vie de famille. Soins affectueux. Maison de campagne admirablement située. Prix **Fcs. 900** par an. Excellentes références et prospectus à disposition.

Zu verkaufen:

Ein für Damen passendes, kleines, nettes Geschäft, besonders günstig bei Beginn der Wintersaison anzutreten. Offerten unter Chiffre S W 804 befördert die Exped. d. Bl. [804

Die

Schweizer Frauen-Zeitung

in St. Gallen

Organ für die Interessen der Frauenwelt

ist in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.

Für Stellesuchende und Arbeitgeber

(betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.)

bildet sie das geeignetste und wirksamste Publikationsmittel. [5694

Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

PFAFF-NÄHMASCHINEN.

Beste Maschinen für Familien- und Handwerker-Gebrauch. **Garantie** für feinsten Stich, vollständig geräuschlosen Gang, sowie grösste Dauerhaftigkeit. Die wichtigen reibenden Theile sind aus bestem Stahl geschmiedet, nicht gegossen. Man wende sich an die in fast allen Städten bestehenden Niederlagen.

G. M. Pfaff, Nähmaschinenfabrik
773] in **Kaiserslautern** (Rheinpfalz). (H 6845 X)

= Vorhangstoffe =

eigenes und **englisch Fabrikat, crême** und **weiss** in grösster Auswahl liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franco —

21] **Nef & Baumann, Herisau.**

C. Fr. Hausmann
Sanitätsgeschäft
Hechtapotheke
St. Gallen

empfiehlt und versendet die in Nr. 38 vom 21. September 1890 in der „Schweizer Frauen-Zeitung" besprochenen

Milchkoch-Apparate

nach Prof. Dr. **Soxhlet,** complet mit 20 Flacons und sämmtlichem vielgestaltigem Zubehör à **Fr. 22. 50;** ferner **Milchkoch-Apparate** nach Dr. **Egli-Sinclair,** complet mit 7 Flacons à **Fr. 15. —;** nach Dr. **Soltmann** mit Bürste à **Fr. 2. 50;** nach **Oettli** à 8 Deciliter **Fr. 3. 50,** à 16 Deciliter **Fr. 4. 50;** nach Dr. **Städler,** kleine à **Fr. 4. 05,** grosse à **Fr. 5. 25. Alle diese Apparate erreichen ihren Zweck, sofern sie richtig gehandhabt werden.**

Auch bediene man sich, um Kindermilch leicht ertragbar und der Muttermilch ähnlich zu machen, eines Zusatzes von **Liebig's Kindernahrung,** per Flacon à Fr. 1. 25 dargestellt von **C. Fr. Hausmann.** [788

Pflege- & Erziehungs-Institut z. Sonnenhügel von J. Zuppinger

in Speicher.

Namentlich für **Waisen,** ebenso für solche Kinder, die wegen **langwierigen körperlichen Leiden, gestörter geistiger oder erzieherischer Entwicklung,** oder wegen **Familienverhältnissen** einer ganz besondern Obhut und Pflege übergeben werden sollten. — Mässige Preise. — Prospekte. — Referenzen. [726

= Nelken. =

Alle Blumenfreunde haben die Nelken gerne, ihrer schönen Farben und ihres herrlichen Wohlgeruchs wegen, aber viele finden die gewöhnlichen Preise zu hoch. Um es daher Jedermann zu erleichtern, sich im Frühling eines wirklich prachtvollen Nelkenflors zu erfreuen, liefern wir nun, so lange Vorrath: **100** schöne junge Nelken in kräftigen blühbaren Exemplaren in guter Verpackung für 8 Fr. franco in's Haus, **50** für 5 Fr. und das Dutzend für 1 Fr. 50 Rp., mit Garantie für gute Ankunft. (Es sind dies nicht sog. Schlanz-Nägeli, sondern regelmässig gebaute, schön geformte Nelken in prachtvollen Farben, und nicht getrieben, sondern im Freien gezogen und abgehärtet, vermögen daher auch grosse Kälte zu ertragen und im Freien zu überwintern.) Hoffend, mit dieser ausnahmsweise günstigen Offerte recht vielen Blumenfreunden gelegen zu kommen, zeichnet hochachtungsvollst

M. Baechtold,
Samen-Gärtnerei Andelfingen (Zürich).

NB. Von unsern allerschönsten **Pensées** (Denkemein) liefern wir, so lange Vorrath: **100** Stück für 3 Fr. und andere schöne Frühlingsblumen, wie: Silenen, Vergissmeinnicht etc., per 100 zu 1 Fr. ebenfalls franko. [797

Feinster

Emmenthaler-Bienenhonig

verkauft unter bester Garantie der Aechtheit à **Fr. 2. 50** per Kilo franko und verpackt durch die ganze Schweiz [790

Andreas Schneider, Bienenzüchter, **Eriswyl.**

1000 Briefe etc.

können, **offen** eingelegt, bequem in meinem **Universal-Briefordner** [357 in **alphabetischer** Reihenfolge registrirt werden. Preis Fr. 5. — per Stück. Geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

Ed. Bänninger, Buchbinder
Haldenstrasse **Luzern** Haldenstrasse.

Magenkranke
können kostenlos ein belehrend. Buch von J. J. F. Popp in Heide. Holstein, erhalten. [627

Eine kleine Schrift über den

Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen

versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, **Genf.** [9

Bougies Le Cygne Perle Suisse

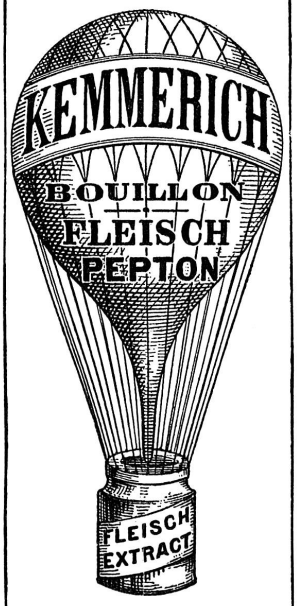
16] (H 8025 X)

Ein ausgezeichnetes

Hühneraugenmittel

ist erhältlich bei **Frau Fehrlin,** Schlossers, Gartenstr., **St. Gallen.** [17

Ueberall käuflich.



Goldene Medaille

Weltausstellung
PARIS 1889.

[451]

Billigste Bezugsquelle für

Tricot-Taillen

schwarz und in allen Farben, mit oder ohne Garnitur.

Grösste Auswahl.

Bei mir gekaufte Taillen werden auch stets zum **Ausbessern** angenommen. [792

Jules Pollag

zur Toggenburg, Multergasse 11

St. Gallen.

Sonntags von 10—3 Uhr geöffnet.

Keine Mutter sollte versäumen, ihrem zahnenden Kinde ein Schrader'sches **Zahnhalsband** anzuziehen, per Stück Fr. 1. 25.

Generaldépôt: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.

Auswahl ohne Konkurrenz!

Specialität:

Complete

Kinder-Ausstattungen.

Taufe-Garnituren	Geschenkstücke, als:
Erstlings-Linge	Tragmäntel
Tragkissen	Tragkleidchen
Waschkissen	Austragtücher
Abreibtücher	Hütchen, Schleier
Unterlagen in	Jäckchen, Vorleger
Caoutschouc	Lätzchen-Schürzchen
Molton, Schwamm	Steckkissen-Anzüge
Holzwolle, impräg.	Wagendecken u. -Kissen
Binden jeder Art	Geh-Kleidchen
Moseskörbe	Geh-Mäntelchen

Auswahlsendungen und Kataloge franko.

Geschäft I. Ranges. Separate Abtheilungen für **Damen-** und **Kinder**-Weisswaaren-Confection.

Reichhaltigste Stofflager ermöglichen jedem Wunsche für Massarbeit promptestens nachzukommen.

Vorhang- und Teppichstoffe.

Einzige Bezugsquelle für die Schweiz: Der ächten Dr. Lahmann'schen

Reform-Leibwäsche. [297

Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail	Fr.	3. —
„ 1/4 „ „ „	„	1. 60
„ 1/8 „ „ „	„	—. 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [127

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Carl Osswald, Neuwiesenstrasse, Winterthur

alleiniger Vertreter für die Schweiz des

Theepflanzer-Verbandes auf Ceylon

empfiehlt **Thee** feinster Qualität wie folgt:

Ceylon Broken Pekoe, das 1/2 Kilo	Fr.	4. 50
„ **Pekoe,** „ 1/2 „	„	4. —
„ „ das engl. 1/1 Pfd. = 453 Gramm, Original-Packung	„	3. 75
„ „ „ „ 1/4 „ = 113 „ „ „	„	1. 20
„ **Pekoe Souchong,** das 1/2 Kilo	„	3. 75
„ „ „ 100 Gramm	„	1. —
Indischen, feinsten Neilgherry Orange Pekoe, das englische Pfund = 453 Gramm, Original-Packung	„	5. 50
China Souchong, das 1/2 Kilo	„	4. 25
„ **Kongou,** „ 1/2 „	„	4. 25

Ferner empfiehlt er:

Echten Ceylon-Zimmt, ganz oder gemahlen, das 1/2 Kilo	„	3. —

100 Gramm 80 Cts.. 50 Gramm 50 Cts. [729

— Wiederverkäufer und Abnehmer von mindestens 5 Kilo erhalten Rabatt. —

Wie gelangt man zu einem zarten Teint?

Einzig und allein durch Anwendung der seit Jahren berühmten und ärztlich empfohlenen **Kali-Kräuter-Seife.** Dieselbe erzeugt **zarten, frischen Teint** und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde, fleckige Haut, **Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser etc.,** à **65 Cts.,** in Verpackung von 3 Stück **Fr. 1. 95.** (H 749 Q)

Kali-Crême-Seife entfernt sicher **Flechten, Bartflechten, Hautröthe, Hautausschläge** jeder Art. **Die absolute Unschädlichkeit** wird ebenso garantirt wie die **zuverlässige Wirkung** bei richtiger Anwendung, à **Fr. 1. 25** und **Fr. 2. 50** pro Büchse.

Chinawasser zur **Stärkung** und **Pflege** der **Kopfhaut,** à **Fr. 2. 30.**
Hoppe's aromat. Mundwasser, zum **Desinfiziren** des **Mundes** und der **Zähne,** à **Fr. 2. 20.**
Hoppe's Brillant-Zahnpulver, verleiht den **Zähnen** eine **weisse Farbe,** à **75 Cts.**
Titonius-Oel oder **Haarkräuselwasser, natürliche Locken** zu erzielen, à **Fr. 1. 75.**
Haarfarbe, blond, braun und **schwarz, unschädlich,** à **Fr. 2. 25.**
Haartod, zur **Entfernung lästiger Haare,** à **Fr. 1. 60.** [25

— Nur echt wenn mit dem Namen der Firma „Gebrüder Hoppe" versehen. —

Gen[illegible]-Dépôt: Eduard Wirz, Gartenstrasse, Basel.

in **St. Gallen** bei **F. Klapp,** Droguerie zum „Falken".

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer

oberer Hirschengraben 3 — Zürich.

796] Hiemit zeige den geehrten Damen an, dass der **46. Kurs** am **10. November d. J.** beginnt. (O F 7233)

Es empfiehlt sich bestens **Frau Engelberger-Meyer.**

Haushaltungsschule Langenau

Württemberg.

Beginn des **Winterkurses** am **30. Oktober** mit Dauer bis Ende März.

Günstige und freundliche Lage des Städtchens an der Eisenbahn von Ulm nach Aalen.

Gründlicher, praktischer Unterricht für evangelische Töchter von wenigstens 16 Jahren in Allem, was zur guten Führung einer Haushaltung gehört, einschliesslich des häuslichen Nähens u. s. w. Unterricht in den wichtigsten Fortbildungsfächern. Billige Kostenberechnung. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.

Langenau, den 26. September 1890. Der Vorstand der Anstalt:

803] **Stadtschultheiss Haug.**

Gegen Husten und Heiserkeit.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

806] **In allen Apotheken zu haben.** (H 4950 J)

---

[11] (8043)

Verlangen Sie,
bevor Sie ein **Weihnachtsgeschenk** einkaufen, in der Buch- oder Spiel-Waarenhandlung den

reich illustrirten Katalog
der echten
Richters Anker-Steinbaukasten.

Diese Baukasten enthalten gesetzlich geschützte **Abbildungen** und **Anleitungen** zum Bauen; sie sind von Tausenden von Familien anerkannt als das beste, instruktivste und unverwüstlichste Spiel für **Kinder** und **Erwachsene.** Auch genügt eine Postkarte, um obigen Katalog franko und gratis zugesandt zu erhalten von

F. Ad. Richter & Cie.,
791] **Olten.**

Versandt
ächter, direkt importirter
spanischer und portugiesischer Weine
in Flaschen:
Malaga, rothgolden u. hell (lágrima),
Jerez (Sherry, Xeres),
Flor del Priorato, roth, herb und süss, vorzüglichster, billigster Sanitätswein, [711
Portwein und **Madeira**
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen in Kistchen von drei Flaschen an.
Pfaltz & Hahn, Basel.

Man verlange ged. die Preisliste.

Der
Neue Appenzeller Kalender
für 1891
ist erschienen in reichhaltiger Ausstattung, mit volksthümlichem, belehrendem u. unterhaltendem Text. **Preis 40 Cts. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.** — Für Partiebestellungen wende man sich an den Verleger: **R. Weber** in
Heiden.

Eine grosse Parthie
Damen-Kleiderstoffe
reinwollen und halbwollen
werden wegen **Mangel an Platz** und theilweiser **Aufgabe dieses Artikels**
= unter Kostenpreis =
ausverkauft. [793
Jules Pollag
zur Toggenburg, Multergasse 11
St. Gallen.
Sonntags von 10—3 Uhr geöffnet.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO
ZÜRICH. [6
Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Automatische Waschmaschine.
Nur für Weisszeug dienlich.

Die Linge wird von dieser ganz selbständig waschenden Maschine ohne Reibung, ohne Vorwaschung, ohne Anwendung aussergewöhnlicher oder gar schädlicher Substanzen, nur mit Seifenzusatz, unter absoluter Schonung selbst der feinsten Wäsche, in zirka $1^1/_2$ Stunden blendend weiss und rein gewaschen und fertig abgekocht.

Zeugniss: Die automatische Waschmaschine bewährt sich bei jedem Gebrauch auf's Neue, ist leicht zu handhaben und als eine Zeit und Geld sparende Maschine allen Hausfrauen auf das Wärmste zu empfehen.

Kempten (Kt. Zürich), 28. Juni 1890. sig. **Handschin,** Lehrer.

Weitere ebenso gute Zeugnisse von andern Abnehmern, als von: Frau **Coradi-Stahl,** Präsidentin des Frauenvereins Aarau; Frau **E. Moser,** Vorsteherin der Haushaltschule Buchs bei Aarau; Frau **Rosa Pfister,** Graveurs, z. Süsswinkel, Rössligasse 10, Luzern; Frau **Baumgart-Bögli,** Buchhändlers in Bern; Frau **Marie Lüscher-Stauffer,** Gurtenblick, Bern, u. a. m. [785

Preise netto comptant: Nr. I für 15—18 Hemden oder ähnl. Quantum Fr. 24. —
Prospekte gratis. „ II „ 20—25 „ „ „ „ „ 30. —

Zu beziehen von **D. Lavater-Butte,** Löwenstr. 16 b, **Zürich.**

1889 — Silberne Medaille Paris — 1889.

Hausmann's
Weisser reinster Medizinal-Dampf-Leberthran
per Flasche à 85 Cts., Fr. 1. 50 und Fr. 2. 50,
Hellgelber Medizinal-Leberthran à 45 Cts., 75 Cts. und Fr. 1. 25,
Leberthran in kleinen Gelatinecapseln, sehr angenehm einzunehmen für Kinder und Erwachsene, per Schachtel à 50 Cts., [761
Leberthran mit Malzextract, leichter verdaulich als purer Leberthran, per Fl. à Fr. 1. 30,
Leberthran mit Medicamenten (Eisen, Jodeisen), ärztlich empfohl., per Fl. à Fr. 1. 50
empfiehlt und versendet
C. Fr. Hausmann, Hecht-Apotheke — Sanitätsgeschäft
St. Gallen.

1883 — Zwei Diplome Zürich — 1883.

Dr. med. Wildenmann's Flechtenmittel
von **Jul. C. Neef,**
bestehend aus Thee und Salbe, heilt unfehlbar alle Arten von

Flechten und Hautausschlägen

Der **Thee** befreit das Blut von sämmtlichen Unreinigkeiten und die **Salbe,** welche frei von allen metallischen und pflanzlichen Giften ist, beseitigt binnen Kurzem die Hautausschläge vollständig. — Hunderte von Zeugnissen. — Nur wenn mit obiger (gesetzlich) deponirter Schutzmarke versehen, welche an Stelle der früheren Fabrikmarke — weisses Kreuz im rothen Felde — gesetzt wurde, ist das Präparat echt. Preis für ein Paquet Thee Fr. 1. 25, für einen Topf Salbe Fr. 2. 50, zusammen Fr. 3. 75. — Generaldépôt für die ganze Schweiz:
744] (C H 4236) **Fueter'sche Apotheke** in **Bern.**

Depôts-Lager bei den Corresp. für die Schweiz: **Weber & Aldinger, St. Gallen. Leonhard Bernoulli, Basel. Bürke & Albrecht, Zürich.** Zu haben bei den grössern Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apoth-kern etc. [30

LIEBIG Company's Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in **BLAUER FARBE** trägt.

Das Geschäftsbüreau „Viktoria" in Aarau
empfiehlt sich Personen beiderlei Geschlechts und jeden Standes zur **prompten** und **billigsten Vermittlung von Stellen** im In- und Ausland. Herrschaften und Meistersleute haben für Zuweisung von Dienstpersonalien keine Gebühr zu entrichten. — Briefen sind 20 Rp. in Marken beizulegen. [695
Zahlreiche Mitarbeiter und besteingerichtetes Geschäft dieser Art.

VEVEY **CHOCOLAT PETER** VEVEY
Milch-Chocolade in Pulver und in **Croquettes.**
Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [19

Gebrüder Hug, Zürich
Musikalien- u. Instrumentenhandlung. Abonnements.

Pianinos
von solidestem Bau in Eisenrahmen, gut stimmhaltig, mit schönem, kräftigem Ton, **von 600 Fr. an.**
Harmoniums
für **Schule, Kirche** und **Haus,** von **125 Fr.** an.
— Preislisten auf Wunsch. —
Kauf — Tausch — Miethe — Abzahlung.
Gebrauchte Pianinos und Flügel zu sehr wohlfeilen Preisen.
Lehrer und **Anstalten** geniessen **besondere Vortheile.** [782

Beschreibung mit Zeugnissen und Preisangabe gratis.

Müller's Selbstkocher
ist bewiesenerweise das beste Küchengeräth der Neuzeit u. sollte vom Standpunkt der Gesundheit u. Sparsamkeit in keiner Küche fehlen.
S. Müller & Cie.
Fabrik u. Magazin Zürcherstr. 44
Zürich-Wiedikon. [718

Kinderhandarbeiten
Kinderbeschäftigungen
Fröbel'sche Spielgaben
Material für Kinderbeschäftigung
Belehrende Spiele
fabrizirt als Spezialität nur in gediegener Waare
798] **Winterthur. Carl Kaethner.**
Kataloge gratis und franko.
Ansichtsendungen bereitwilligst.

J K
J. KLAUS
LE LOCLE
SCHWEIZ

Leicht löslicher CACAO
rein und in Pulver, **stärkend, nahrhaft und billig. Ein Kilo genügt f 200 Tassen Chocolade.** Vom gesundheitlichen Standpunkte aus ist derselbe jeder Hausfrau zu empfehlen; er ist unübertrefflich für genesende u. schwächliche Constitutionen. Nicht zu verwechseln mit den vielen Producten, die unter ähnl. Namen dem Publikum angepriesen u. verkauft werden, aber werthlos sind. Die Zubereitung dies. Cacaos ist auf ein wissenschaftl. Verfahren basirt, daher die ausgezeichnete Qualität.

[66] (H 810 J)

CHOCOLAT KLAUS
Zu haben in allen guten **Droguerien, Spezereihandlungen** und **Apotheken.**

Feine Flaschenweine
als: **Malaga,** rothgolden und dunkel, **Muscat, Madeira, Marsala, Wermuth, Burgunder, Bordeaux, Veltliner,** weisse und rothe **italienische** und **ungarische** Flaschenweine,
Rheinweine und **Champagner,**
sowie vorzügliche [64
offene Tischweine
empfehlen zu billigsten Preisen
Eugen Wolfer & Co.
Flaschenweingeschäft — **Rorschach.**